

RENATURIERUNG VON FLUSS- UND AUENGEBIETEN ÖSTERREICH

**Politische Erkenntnisse aus dem Auengebiet der
unteren Morava zur Ausweitung der Renaturierung von
Feuchtgebieten auf Wassereinzugsgebietsebene**



KONTEXT UND AKTUELLE POLITISCHE

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat Österreich rund 350.000 Hektar seiner Feuchtgebiete und Flusslandschaften in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt. Heute werden der Schutz und die Renaturierung von Feuchtgebieten durch einen umfassenden politischen Rahmen unterstützt. Dazu gehören die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die Habitat- und

Vogelschutzrichtlinien, das Umweltförderungsgesetz sowie konsolidierte Bundesgesetze, die Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Landnutzung integrieren. Die Klimaanpassung orientiert sich an der Nationalen Anpassungsstrategie Österreichs. Zusätzlich fördert der Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)-Strategieplan (2023–2027) einen nach-

haltigeren und widerstandsfähigeren Agrarsektor.

Die Renaturierung von Feuchtgebieten in Österreich wird größtenteils staatlich finanziert und ist eng mit dem Management von Flusseinzugsgebieten verknüpft. Institutionen wie die viadonau koordinieren große Renaturierungsprojekte, insbesondere entlang der Donau und der March.

WARUM IST DIE RENATURIERUNG SCHWER IN GROSSEM MASSE UMZUSETZEN?

Umsetzungslücke

Trotz starker politischer Vorgaben schreitet die Degradation von Feuchtgebieten aufgrund einer schwachen Umsetzung weiter voran.

Landwirtschaftlicher Druck

Kleinräumige, fragmentierte Bewirtschaftungssysteme erhöhen den Druck auf Feuchtgebiete und erschweren die Renaturierung auf Landschaftsebene.

Wasserkraft und Flussfragmentierung

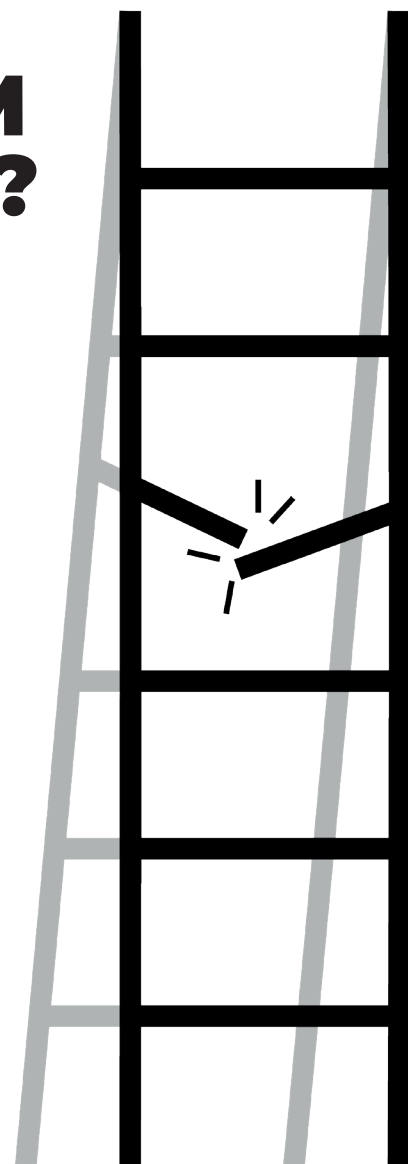
Bestehende und geplante Wasserkraftinfrastruktur stört den Flusslauf und die Dynamik der Auen.

Begrenzte Integration auf Einzugsgebietsebene

Feuchtgebiete werden oft als isolierte Standorte und nicht als Teil größerer Wassereinzugsgebiete gemanagt.

Konflikte auf Entscheidungsebene

Konkurrierende lokale, nationale und grenzüberschreitende Prioritäten, wie beispielsweise Energieerzeugung versus Renaturierung von Ökosystemen, untergraben ein kohärentes Vorgehen.



VORRANGIGE POLITISCHE MASSNAHMEN

Integrierte Renaturierung von Flüssen und Auen

Die Beschleunigung der Renaturierung von Feuchtgebieten erfordert die Einbettung von Feuchtgebieten und Auen in die Planung auf Wassereinzugsgebietsebene und in das Flussgebietsmanagement. Die Wiederherstellung der natürlichen Flusssdynamik hängt davon ab, dass Aktivitäten stromaufwärts und stromabwärts, einschließlich Wasserkraft und Flussregulierung, die Wiederherstellungsziele mit einbeziehen. Dies erfordert strengere Schutzmaßnahmen und Verpflichtungen für Wasserkraft- und Infrastruktur-

betreiber, um irreversible ökologische Schäden zu vermeiden und zu minimieren.

Die Umsetzung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur bietet die Chance, die Renaturierung von Flüssen und Auen durch gezielte politische und finanzielle Maßnahmen voranzutreiben. Dazu zählen der Erwerb geeigneter Flächen, Förderungen für Wiederherstellungsmaßnahmen sowie langfristige Vereinbarungen zur Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Flächen.



PRAXISBEISPIEL

Auengebiet der unteren March

Das Renaturierungsprojekt der unteren Marchauen ist eines der bedeutendsten großflächigen Wiederherstellungsvorhaben in Österreich. Historisch gesehen führte die Flussregulierung zwischen den 1930er und 1980er Jahren zum Verlust der natürlichen Flusssdynamik: Mäander wurden abgeschnitten, Ufer stabilisiert und die Vernetzung zwischen Fluss und Aue stark eingeschränkt. Die Wiederherstellungsbemühungen konzentrierten sich darauf, naturnahe Flusssdynamiken wieder zu ermöglichen. Dazu gehörten die Wiederanbindung von Seitenarmen, die Verbesserung der ökologischen Vernetzung und die Wiederherstellung dynamischer Hochwasserprozesse.

Auswirkungen auf die Biodiversität

- Erhöhung der Lebensraumvielfalt und strukturellen Heterogenität der Auenlandschaft.
- Verbesserung des Erhaltungszustands geschützter Arten und Lebensräume von europäischer Bedeutung.
- Stärkung der ökologischen Funktionen aquatischer und terrestrischer Ökosysteme durch die Wiederherstellung natürlicher hydrologischer Prozesse.

Auswirkungen auf das Klima

- Monitoringdaten zeigen, dass dynamische Auen langfristig zur Kohlenstoffbindung beitragen und als Kohlenstoffsinken wirken können.
- Die Höhe der Methanemissionen hängt von den jeweiligen Hochwasserverhältnissen und klimatischen Bedingungen ab.



WAS ZEIGT DIESER FALL?

Die großflächige Wiederherstellung von Auen ist möglich, wenn sie in das Flussgebietsmanagement integriert und durch langfristige öffentliche Investitionen unterstützt wird. Die Wiederherstellung natürlicher Flusssynamiken bringt wichtige Vorteile für die Biodiversität, den Klimaschutz und die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen. Um das Potenzial solcher Maßnahmen bestmöglich auszuschöpfen, ist ein adaptives Management auf Grundlage hydrologischer Beobachtungen und von Treibhausgasmessungen erforderlich.

WICHTIGE POLITISCHE EMPFEHLUNG

Die Renaturierung von Feuchtgebieten sollte als verbindlicher Bestandteil des Flussgebietsmanagements verankert und durch die konsequente Umsetzung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur sowie eine bessere Abstimmung zwischen den betroffenen Sektoren unterstützt werden.

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die Interessen der Wasserkraft, der Landwirtschaft und der Ökosystemwiederherstellung in Einklang zu bringen. Eine erfolgreiche Renaturierung erfordert eine abgestimmte Planung auf Einzugsgebietsebene sowie die Anerkennung der vielfältigen ökologischen, klimatischen und gesellschaftlichen Leistungen von Feuchtgebieten und Flüssen.

WIE LÄSST SICH DIE WIEDERHERSTELLUNG VON AUEN AUSWEITEN UND BESCHLEUNIGEN?

- Einen flussgebietsweiten Ansatz verfolgen und Feuchtgebiete in wasser- und landnutzungsrelevante politische Entscheidungen integrieren.
- Die Abstimmung zwischen den Bereichen Energie, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz verbessern.
- Die Wiederherstellung von Feuchtgebieten stärker mit Klima- und Biodiversitätszielen verknüpfen.
- Verbindliche Auflagen für Wasserkraft- und Infrastrukturprojekte zur Vermeidung, Minimierung und Kompensation ökologischer Beeinträchtigungen einführen.
- Finanzielle Anreize (z. B. GAP-Mittel, nationale Förderprogramme oder Programme für Ökosystemleistungen) ausbauen, um Renaturierungsmaßnahmen und nachhaltige Landnutzungsformen zu unterstützen.
- Das adaptive Management durch ein langfristiges Monitoring von Hydrologie und Treibhausgasemissionen stärken.





rewet-he.eu/

 **info@rewet-he.eu**

 **@rewet_he**

 **rewet**

 **@rewet_he**



**Finanziert von der
Europäischen Union**

Finanziert von der Europäischen Union.
Die geäußerten Ansichten und Meinungen
entsprechen jedoch ausschließlich denen der
Autorin bzw. des Autors oder der Autorinnen
und Autoren und spiegeln nicht unbedingt
die der Europäischen Union oder der CINEA
wider. Weder die Europäische Union noch
die Bewilligungsbehörde können dafür
verantwortlich gemacht werden.